



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Bergedorf  
Bezirksversammlung

Az. 440.02-02

Drucksachen-Nr. XIX/1031  
15.01.2013

**Anfrage**

gem. § 27 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

der BAbg. Becker-Ewe, Lühr, von Podlewski und GRÜNE Fraktion

Beratungsfolge	am	Top
Bezirksversammlung Bergedorf	31.01.2013	

**Jugendschutz in Bergedorf**

Sachverhalt/Fragen

Spektakuläre Einzelfälle haben in den letzten Jahren (die Namen Chantal, Lara-Mia, Morsal u.a. gingen wochenlang durch die Presse) die Arbeit der Jugendämter bzw. Ämter für Soziale Dienste (ASD) in den Blick der Öffentlichkeit gerückt. In diesem Zusammenhang kamen die schlechte Personalausstattung der Ämter, personelle Fluktuation, Missmanagement und „eklatantes Führungsveragen“ (Senator Scheele am 8.2.12 in der Bürgerschaft) zur Sprache.

Der ASD in Bergedorf ist von dieser Problematik ebenfalls betroffen. Der Todesfall Michelle (2004) ist unvergessen. Die Mitarbeiter/innen im ASD, die für den Kinderschutz zuständig sind, haben in den vergangenen zehn Jahren in mehreren Schreiben an ihren obersten Dienstherrn (den Bürgermeister) auf die zu niedrige Personalausstattung und die schlechten Arbeitsbedingungen im Bezirk Hamburg-Bergedorf hingewiesen und um Abhilfe gebeten, zuletzt am 07.03.2011. Trotz der viel zu niedrigen Personalausstattung wurden unbesetzte Stellen im kinderreichsten Bezirk bewirtschaftet, also nicht nachbesetzt, eine personelle Aufstockung ließ lange auf sich warten, Schreiben an die Sozialdezernentin über Missstände blieben unbeantwortet.

Die Mitarbeiter/innen im ASD haben sich auch wiederholt beschwert über Missstände, die mit dem Umzug 2010 in ein Großraumbüro im neuen Dienstleistungszentrum am Bahnhof verbunden sind und die Arbeitsatmosphäre offenkundig belasten.

Nachdenklich muss es machen, dass die erfahrenen, langjährigen Mitarbeiter/innen des ASD Bergedorf bis auf einige wenige ihre Dienststelle verlassen haben und die Verweildauer von neuen Mitarbeiter/innen, die deren Nachfolge angetreten haben, immer kürzer wird. Wie man hört, sind es bis zum Jahresende 2012 etwa 30 Mitarbeiter/innen innerhalb von ca. 24 Monaten gewesen, die den ASD Bergedorf verlassen haben. Das wäre ein beispielloser Vorgang. Offenbar ist mit den Arbeitsbedingungen hier nicht alles zum Besten bestellt. Auch der vom Senat beauftragte Prof. Christian Schrapper hat in seinem aktuellen Bericht über die Lage des ASD auf die schlechten Arbeitsbedingungen und Missstände insbesondere in Bergedorf hingewiesen und damit die Qualität des Kinder- und Jugendschutzes in Frage gestellt.

Vor diesem brisanten Hintergrund bitten wir um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Im kinderreichsten Sozialraum Hamburgs (Bergedorf-West, Allermöhe-Ost, AllermöheWest) gibt es durch die Konzentration des Fachamtes Jugend- und Familienhilfe an nur einem Standort im neuen Dienstleistungszentrum keine Dienststelle des ASD vor Ort.
  - 1.1. Wie bewertet die Fachbehörde diesen Zustand?
  - 1.2. Welche Vorschläge der ASD-Mitarbeiter/innen hinsichtlich der „Nicht-Präsenz“ im Stadtteil hat das Fachamt bzw. Dezernat aufgegriffen bzw. mit den Mitarbeiter/innen erörtert?
  - 1.3. Welche Möglichkeiten sieht das Bezirksamt, Präsenz im Stadtteil für den ASD herzustellen?
  - 1.4. Welche sonstigen Planungen gibt es, die Qualität der Arbeit im Kinder- und Jugendschutz zu steigern.
  
2. Bezüglich des Großraumbüros, in dem der ASD untergebracht ist, wird von Mitarbeiter/innen des ,ASD über zahlreiche Probleme geklagt.
  - 2.1 Wie bewertet das Bezirksamt die Erfahrungen mit dem Großraumbüro insgesamt?
    - 2.1.1 Welche Dienstleistungszentren mit Großraumbüros in anderen deutschen Kommunen zieht das Bezirksamt zum Vergleich heran?
  - 2.2 Welche Anregungen seitens der Beschäftigten wurden bei der Konzeptionierung berücksichtigt?
  - 2.3 Welche Anregungen wurden nicht berücksichtigt?
  - 2.4 Welche Alternativen ist das Bezirksamt bereit zu erwägen vor dem Hintergrund der Tatsache, dass es einen Staffelmietvertrag über 15 Jahre gibt?
  - 2.5 Welche der zahlreichen Kritikpunkte in Bezug auf das Großraumbüro im neuen Dienstleistungszentrum konnte das Bezirksamt aufgreifen und einer zufrieden stellenden Lösung zuführen, namentlich
    - Raumklima, Luftfeuchtigkeit, Ausdünstungen;
    - damit in Zusammenhang: Hautprobleme, Probleme mit Kontaktlinsen, trockene Schleimhäute;
    - etliche Mitarbeiter/innen können nicht bei Tageslicht arbeiten und haben keine Möglichkeit, ein Fenster zu öffnen;
    - Vorschriften, man möge nicht zu laut und nicht zu leise telefonieren, um Kolleginnen und Kollegen nicht zu stören;
    - Mitarbeiter/innen weichen auf Flure, Küchen, Toiletten aus, um ungestört dienstlich zu telefonieren;
    - Mitarbeiter/innen sollen bis zu fünf Anliegen „sammeln“, bevor sie eine Kollegin bzw. einen Kollegen um Rat fragen;
    - mangelnde Diskretion (durch Glaselemente einsehbare Besprechungsräume);
    - Zeit raubende Fußwege zu den Dienstfahrzeugen auf einem entfernten Parkplatz, obwohl die Tiefgarage unter dem Dienstleistungszentrum Kapazität hätte?
  - 2.6 Welche Kritikpunkte/Mängel konnten nicht abgestellt werden?
  
3. Im Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen im Großraumbüro wird von Mitarbeiter/innen des ASD über gesundheitliche Beeinträchtigungen geklagt.
  - 3.1 Welche gesundheitlichen Beeinträchtigungen sind der Personalabteilung bzw. der Bezirksamtsleitung mitgeteilt worden?
  - 3.2 Welche Maßnahmen sind ergriffen worden?
  - 3.3 Seit wann greifen diese Maßnahmen?

- 3.4 Wie wird der Erfolg bewertet?
- 3.5 Welche Kosten sind jeweils dafür angefallen?  
(Angaben zu 3.3 bis 3.5 bitte nach Maßnahmen aufschlüsseln.)
- 3.6 Welcher Haushaltstitel steht dafür zur Verfügung?
4. Wie stellt sich die aktuelle Personalausstattung im ASD dar?
- 4.1 Wie viele und welche Stellen sind unbesetzt?
- 4.2 Wie viel Berufserfahrung bringen die neuen Mitarbeiter/innen mit?
- 4.3 Wie ist deren Einarbeitung organisiert bzw. gewährleistet?
- 4.4 Wie wurde und wird die Erfahrung und das informelle Wissen der langjährigen und der ausscheidenden Mitarbeiter/innen in der Organisation bewahrt (Wissensmanagement)?
- 4.5 Wie viele der neuen Kolleginnen und Kollegen befinden sich parallel zum Beruf noch im (Master-) Studium?
- 4.6 Wie viel Leitungserfahrung und wie viel Kenntnis der Hamburger ASD-Verhältnisse haben die jetzigen Abteilungsleitungen mitgebracht?
- 4.7 In welchem Ausmaß arbeiten die Geschäftszimmermitarbeiter/innen (der Senat hat zur Entlastung der ASD-Mitarbeiter/innen von Verwaltungsaufgaben in den vergangenen Jahren zusätzliche Geschäftszimmerplanstellen bereitgestellt) auch für die Amtsleitung oder für Nachbarabteilungen?
5. Wie will der Senat und wie will das Bezirksamt Bergedorf den nun schon seit zwei Jahren anhaltenden Exodus der ASD-Mitarbeiter/innen stoppen?
- 5.1 Wird in Bergedorf eine Statistik im Personalamt geführt über die Beweggründe der Mitarbeiter/innen im ASD, warum sie ihren Arbeitsplatz hier aufgegeben haben?
- 5.2 Wenn nein, warum nicht?
- 5.3 Wenn ja, welche Erkenntnisse hat das Bezirksamt daraus gewonnen?
- 5.4 Welche Ursachen hat die prekäre Personalsituation und die hohe Mitarbeiterfluktuation aus Sicht des Bezirksamtes?
- 5.5 In welchem Ausmaß tragen aus Sicht des Bezirksamtes namentlich die folgenden Ursachen zur derzeitigen Personalsituation bei?
- Fehlende Planstellen
  - Hohe Vakanzrate
  - Fehlende Berufserfahrung und Kompetenz der Mitarbeiter/innen
  - Motivation der Mitarbeiter/innen
  - Unzufriedenheit bzw. Uneinigkeit im beruflichen Rollenverständnis
  - Klima im Großraumbüro
  - Betriebsklima
  - Führungsmängel (auf welchen Ebenen?)
  - Fehlende Fortbildung
- 5.6 Welchen Ursachen wird das Bezirksamt abhelfen?
- 5.7 Welche Möglichkeit sieht das Bezirksamt, übergangsweise erfahrene ASD-Mitarbeiter/innen aus anderen Bezirken einzusetzen?
- 5.8 Welche Möglichkeit sieht das Bezirksamt, pensionierte oder im Vorruhestand befindliche erfahrene Kräfte befristet zu beschäftigen?

Anlage/n:

ohne Anlagen